



Bild: Helene und Reiner Götzen

Die Stiftung Sorriso kümmert sich um Kinder und Jugendliche in Brasilien. Gegründet wurde sie von Helene (im Bild) und Reiner Götzen, Geschäftsführer der Interboden Gruppe.

„Sinnstiftende Dimension“

Die Gründung einer Stiftung ist ein Weg, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Wir stellen fünf Organisationen vor, hinter denen Persönlichkeiten aus der Immobilienbranche stehen.

Von Roswitha Loibl

PP-Stiftung Vita

Stiften hilft nicht nur denjenigen, die gefördert werden. Wie sehr es auch den Förderer selbst inspiriert, schildert Michael Peter, Gründer der PP-Stiftung Vita: „Bereits nach den ersten Jahren meiner Stiftungsaktivität habe ich erkannt, wie sehr mich diese Tätigkeit persönlich erfüllt und mich zufrieden macht.“

Im Jahr 2011 gründete der damals 40-jährige geschäftsführende Gesellschafter der Fürther P & P Gruppe seine Stiftung, denn „nach 15 Jahren Selbständigkeit wurde mir immer mehr bewusst, wie wichtig – neben meinen bis dato erzielten wirtschaftlichen Erfolgen – auch eine sinnstiftende Dimension der eigenen Tätigkeit ist.“ Im Zentrum der Aktivitäten stehen Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen. Sie sollen ihre ungenutzten Potenziale entdecken und entfalten können. Die Stiftung unterstützt unter anderem Waisenhäuser, Frauenhäuser, Kindertagesstätten ebenso wie Hospize und konzentriert sich dabei auf die Metropolregion Nürnberg und Süddeutschland.

Seit ihrer Gründung hat die Stiftung eine Fördersumme von rund 800.000 Euro ausgeschüttet, die auch von Spendern außerhalb des Unternehmens stammen. Der Großteil der Verwaltungsarbeit wird ehrenamtlich erbracht, sodass „die Stiftungsgelder nahezu eins zu eins in die Förderung der Projekte fließen“, so Michael Peter.

Strenger Stiftung

Ebenfalls in Süddeutschland ist die Strenger Stiftung unterwegs. Im Jahr 2001 gründete das Ehepaar Karl und Ingrid Strenger die Organisation mit Mitteln aus seinem Privatvermögen und bündelte damit sein soziales Engagement in den Bereichen Wohnungslosenhilfe, Naturschutz und Bildung. Die Ludwigsburger Strenger Gruppe ist ein Wohnbauträger, „und da passt es gut zu unserem Geschäftsfeld, Wohnungslose zu unterstützen“, erläutert Firmengründer Karl Strenger die Motivation.

Unter dem Projektnamen Heimstark sind seither zwei Wohnhäuser für erwachsene und jugendliche Obdachlose in Ludwigsburg und Stuttgart entstanden. Insgesamt 13 Apartments stehen bereit. „Menschen, die auf der Straße leben, haben keine Adresse und finden daher auch keine Arbeit. Diesen Kreislauf versuchen wir zu unterbrechen“, sagt Karl Strenger.

Rund eine Million Euro hat die Stiftung bisher in ihren Arbeitsschwerpunkt investiert. Die Mittel stammen auch von anderen privaten Spendern, die das Ehepaar zum Beispiel durch Benefizveranstaltungen motiviert. Die Kosten dafür trägt die Strenger Gruppe, sodass die Spendengelder den Projekten zu 100 Prozent zugutekommen.